



# **NACHHALTIG HANDELN**

**Umweltbericht  
2017/2018**

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Präambel</b>	<b>4</b>
<b>Umweltleitlinien</b>	<b>5</b>
<b>A Verwaltungsgebäude</b>	<b>6</b>
<b>1 Grundlagen</b>	
<b>2 Kennzahlen</b>	
Heizenergie	
Strom	
Wasser	
Verkehr	
CO <sub>2</sub> -Emissionen	
Papier	
Abfall	
Recht	
<b>3 Kernindikatoren</b>	
<b>B Kommunikation</b>	<b>15</b>
<b>C Umweltprogramm 2016–2017</b>	<b>16</b>
<b>Umweltprogramm 2018</b>	<b>17</b>
<b>Umweltprogramm 2019–2021</b>	<b>18</b>
Bewertung der Umweltaspekte der ESPS	
<b>D Tätigkeiten des Büros für Umwelt und Energie</b>	<b>19</b>
<b>E Immobilien</b>	<b>20</b>
<b>F Forst</b>	<b>20</b>
<b>Gültigkeitserklärung</b>	<b>22</b>
<b>Impressum</b>	<b>23</b>

# Vorwort

Die Natur in ihrem Bestand mit ihren Geschöpfen und ihren Ressourcen zu erhalten und vor negativen Einflüssen zu bewahren – das verstehen wir unter aktivem Umweltschutz. Deshalb gibt es bei der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau (ESPS) seit über zehn Jahren ein Umweltmanagementsystem, das nach dem kirchlichen Umweltsiegel „Grüner Gockel“ zertifiziert wird. Umweltmanagement bedeutet, dass wir die Auswirkungen unserer Verwaltungstätigkeiten auf die Umwelt in unserem digitalen Umweltbericht transparent darstellen und bewerten. Die erneute Zertifizierung im Jahr 2019 spornt uns an, auch in Zukunft in unserem Engagement für die Umwelt nicht nachzulassen.

In die Zukunft zu denken, das war auch der Auslöser für umfangreiche Umbauarbeiten an unserem Stiftungssitz in den Jahren 2016 und 2017 in Heidelberg. Ursprünglich war es „nur“ die EDV-Infrastruktur, deren Erneuerung nicht ohne bauliche Maßnahmen möglich gewesen wäre. Doch daraus wurde mehr: Die ESPS hat alle Räume im Gebäude unter Aspekten der Energieeffizienz, der Arbeitssicherheit und der Ergonomie erneuert und damit zukunftsfähig gemacht. Eine Auswirkung hat der Umbau allerdings auch noch für unseren aktuellen Umweltbericht: Für den Standort Heidelberg konnten für die Jahre 2016 und 2017 keine belastbaren Daten erhoben werden, weshalb ein Vergleich der Zahlen aus 2018 mit den beiden Vorjahren nicht möglich ist. Das ist auch der Grund für den jetzt vorliegenden kombinierten Umweltbericht 2017/2018.

Auch bei Einkauf und die Beschaffung berücksichtigt die ESPS, soweit möglich, öko-fair-soziale Kriterien und bevorzugt umweltverträgliche und regionale Produkte. Wichtiger Partner der ESPS ist das Büro für Umwelt und Energie (BUE) der Evangelischen Landeskirche in Baden: Seit 2011 finanziert die ESPS dort zwei Vollzeitstellen. Diese im besten Sinne nachhaltige Investition bringt uns nicht nur professionelle Unterstützung. Vielmehr sind

die Mitarbeitenden des BUE Multiplikatoren beim Umweltschutz. Denn das BUE berät und begleitet landesweit Kirchen- und Pfarrgemeinden beim Einstieg in den aktiven Klimaschutz. Kernaufgabe des BUE ist die Koordination des landeskirchlichen Klimaschutzkonzepts. Bis 2020 sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 Prozent niedriger sein als im Vergleichsjahr 2005.

Dies alles wäre nicht möglich ohne das tatkräftige Engagement und die Unterstützung vieler motivierter Mitstreiter. Daher gilt unser Dank all denjenigen, die mitwirken, die uns unterstützen, uns Mut machen und uns mit konstruktiver Kritik zu Verbesserungen und neuen Ideen anspornen.

Wir wünschen eine gewinnbringende Lektüre des ESPS-Umweltberichts 2017/2018.

Heidelberg, Juni 2019



Ingo Strugalla



Daniela Sachse

# Präambel


Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau (ESPS) ist eine Vermögensverwaltung der Evangelischen Landeskirche in Baden. Das von ihr verwaltete Stiftungsvermögen ist der Landeskirche gewidmet. Aus rund 21.000 Erbbau- und Pachtverträgen, Investitionen in Immobilienfonds, der Vermietung von rund 800 Wohnungen sowie der Bewirtschaftung von 7.500 Hektar Wald erzielt die Stiftung Erlöse, um ihren Stiftungszweck zu erfüllen: kirchliches Bauen zu finanzieren und Besoldungsbeiträge für Pfarrstellen bereitzustellen.

Darüber hinaus stellt die ESPS weitere finanzielle Mittel für den Haushalt der Evangelischen Landeskirche in Baden bereit.

Das Stiftungsvermögen stammt aus dem ehemaligen Kloster Schönau (Odenwald), das 1560 im Zuge der Reformation aufgelöst wurde und seitdem durch einen „Pfleger“, das heißt, eine Vermögensverwaltung, bewirtschaftet wird. Die heutige Stiftung mit 77 Mitarbeitenden ist eine der ältesten Institutionen Heidelbergs.

# Umweltleitlinien

Die im Jahr 2007 verabschiedeten Umweltleitlinien wurden im Rahmen der Revalidierung einer umfassenden Prüfung unterzogen. Im Ergebnis müssen die Leitlinien nicht angepasst werden und haben nach wie vor Gültigkeit.

EVANGELISCHE STIFTUNG  PFLEGE SCHÖNAU

## Umweltleitlinien der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, deren Vermögen der Evangelischen Landeskirche in Baden gewidmet ist.

Im Rahmen ihrer Handlungsmöglichkeiten nimmt sich die ESPS der Aufgabe an, über gesetzliche Verpflichtungen hinaus kontinuierlich zum Umweltschutz beizutragen.

Unter Umweltschutz versteht die ESPS, die Natur in ihrem Bestand mit ihren Geschöpfen und ihren Ressourcen zu erhalten und vor negativen Einflüssen zu bewahren.

Die ESPS sieht sich im kirchlichen Kontext schon immer verpflichtet an der „Bewahrung der Schöpfung“ aktiv mitzuwirken und erkennt die „Ökologischen Leitlinien für die Evangelische Landeskirche in Baden“ als verbindlich an.

Die Motivation, sich dem Verfahren der Umweltzertifizierung zu unterwerfen nimmt die ESPS daraus, die Stiftung für weitere Generationen aufrecht zu erhalten und dem Stiftungszweck dauerhaft gerecht zu werden.

Ziel ist es, den Umweltschutz in das Verwaltungshandeln der ESPS zu integrieren.

- I. Wir untersuchen und bewerten die Umweltauswirkungen unserer Verwaltungstätigkeiten im Einzelnen und werden diese regelmäßig überwachen.
- II. Wir bemühen uns um einen sparsamen Umgang mit sämtlichen Ressourcen und streben eine Verringerung des Ressourcenverbrauchs an.
- III. Wir berücksichtigen bei strategischen Entscheidungen umweltrelevante Gesichtspunkte.
- IV. Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter durch Anregungen, Informationen und geeignete Schulungsmaßnahmen.
- V. Mitarbeiter und Öffentlichkeit werden wir regelmäßig über unsere Projekte und den aktuellen Stand informieren, um Transparenz zu gewährleisten und als gutes Beispiel für andere Institutionen voranzugehen.

Heidelberg, 20.03.2007



# A Verwaltungsgebäude

## 1 Grundlagen

Per 31.12.2018 waren bei der ESPS 75 Mitarbeitende (Köpfe) beschäftigt. Umgerechnet in Vollzeitstellen waren es insgesamt 63,22 Mitarbeitende (Kapazitäten). Die Kapazitäten sind ausschlaggebend für die Berechnung mitarbeiterbezogener Kennzahlen.





Die Anzahl der Revierleiter, Waldarbeiter und Personen, deren Arbeitsplatz sich nicht in einem der drei Verwaltungsgebäude befindet, wird bei der Ermittlung der gebäudebezogenen Umweltkennzahlen nicht berücksichtigt.

	Köpfe	Kapazitäten
Stand: 31.12.2018		
Mitarbeiter Standort Heidelberg, Zähringerstr. 18	50	41,77
Mitarbeiter Standort Freiburg, Goethestr. 7	4	3,08
Mitarbeiter Standort Mosbach, Oberer Mühlenweg 19	21	18,99
<b>Summe</b>	<b>75</b>	<b>63,84</b>





	Grundstücksfläche	Gebäudefläche	beheizte Nutzfläche	beheizte Nutzfläche ESPS	beheizte Nutzfläche fremd vermietet
Heidelberg	1.806,00 m <sup>2</sup>	1.650,89 m <sup>2</sup>	1.363,44 m <sup>2</sup>	1.363,44 m <sup>2</sup>	–
Freiburg	1.057,00 m <sup>2</sup>	521,69 m <sup>2</sup>	385,19 m <sup>2</sup>	264,86 m <sup>2</sup>	120,33 m <sup>2</sup>
Mosbach	2.873,00 m <sup>2</sup>	634,73 m <sup>2</sup>	452,22 m <sup>2</sup>	150,58 m <sup>2</sup>	301,64 m <sup>2</sup>

## 2 Kennzahlen

Von Mai 2016 bis Februar 2017 gab es umfangreiche Umbau- und Renovierungsmaßnahmen am Verwaltungsgebäude Zähringerstr. 18 in Heidelberg. In diesem Zeitraum hatte die ESPS extern Büroflächen in einer von mehreren Parteien genutzten Gewerbeimmobilie angemietet. Die Verbrauchswerte der ESPS konnten aus diesem Grund nicht dokumentiert werden, es wurde eine Nebenkostenpauschale gezahlt.





Heizenergie (witterungsbereinigt)							
	2015	2016	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr		
kWh							
Heidelberg	132.681	k. A.	k. A.	148.391	k. A.	k. A.	
Freiburg	22.789	31.693	28.653	29.121	468	2%	
Mosbach	20.054	22.613	23.974	25.337	1.363	5%	
<b>Summe</b>	<b>175.524</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>202.849</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	

Der witterungsbereinigte Heizenergieverbrauch ist an allen drei Standorten gestiegen. Die Ursache für den Anstieg konnte nicht eruiert werden und wird weiter beobachtet. Hydraulische Abgleiche sind 2019 für Heidelberg und Freiburg vorgesehen.

Strom							
	2015	2016	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr		
kWh							
Heidelberg	62.758	k. A.	k. A.	59.891	k.A.	k.A.	
Freiburg	5.798	5.721	4.602	4.596	-6	0%	
Mosbach	5.075	4.733	6.021	5.466	-555	-10%	
<b>Summe</b>	<b>73.631</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>69.953</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	

Der Stromverbrauch ist über die Jahre kontinuierlich zurückgegangen.

## Wasser

	2015	2016	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr		
m <sup>3</sup>							
Heidelberg	282	k. A.	k. A.	227	k.A.	k.A.	
Freiburg	40	31,1	10,6	30	19	65%	
Mosbach	58	53	42	34	-8	-24%	
<b>Summe</b>	<b>380</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>291</b>	<b>k.A.</b>	<b>k.A.</b>	

keine Angabe (k. A.)

Der Wasserverbrauch bleibt auf niedrigem Niveau. In Mosbach konnte eine weitere Einsparung erzielt werden.



## Verkehr

Für das Jahr 2018 wurden die Dienstfahrten mit den betriebseigenen PKW sowie die betrieblich notwendigen Bahnfahrten und Flüge ermittelt.

	Kraftstoff	Anzahl PKW	gefahrte km in 2016	gefahrte km in 2017	gefahrte km in 2018	Tendenz
<b>Heidelberg</b>	Diesel	2	36.878	31.146	<b>31.258</b>	–
	Benzin	3	36.039	31.198	<b>32.337</b>	–
Summe		5	72.916	62.343	<b>63.595</b>	–
<hr/>						
<b>Freiburg</b>	Diesel	1	16.268	14.597	<b>12.971</b>	↘
<hr/>						
<b>Mosbach</b>	Diesel	5	87.626	107.664	<b>138.432</b>	↗
	Benzin	2	43.882	21.851	<b>18.387</b>	↘
Summe		7	131.508	129.515	<b>156.819</b>	↗
<hr/>						
Summe	Diesel	8	140.772	153.407	<b>182.789</b>	↗
Summe	Benzin	5	47.708	25.735	<b>27.740</b>	↘
Car-Sharing	Diesel				<b>128</b>	
<b>Gesamtsumme*</b>		<b>13</b>	<b>220.692</b>	<b>206.455</b>	<b>233.641</b>	↗

\* Enthalten sind auch Dienstreisen, für die Privat-Pkws genutzt wurden. Anteil Diesel/Benzin je 50%

Die Gesamtfahrleistung mit PKW ist etwas gestiegen, insbesondere am Standort Mosbach. Die Car-Sharing-Nutzung ist nach wie vor sehr gering.

	Bahnfahrten	Flugreisen
<b>Heidelberg</b>	35.892 km Vorjahr 29.620 km	3.366 km Vorjahr 8.262 km
<b>Freiburg</b>	–	–
<b>Mosbach</b>	5.848 km Vorjahr 5.146 km	–





Erfreulich ist der deutliche Rückgang der Flugreisen zum Vorjahr. Flugreisen wurden auf absolut unvermeidliche Einzelfälle reduziert (Ziele außerhalb Deutschlands).

## CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Heidelberg





	2016	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr		
in Tonnen				absolut	relativ	
Heizenergie	k. A.	k. A.	54,9	k. A.	k. A.	–
Strom	k. A.	k. A.	2,5	k. A.	k. A.	–
Verkehr						
Diesel	7,0	5,9	5,9	0,0		
Benzin	7,9	6,9	7,1	0,3		
Bahn	0,8	0,5	0,6	0,1		
Flug	4,0	3,4	1,4	-2,0		
Summe Verkehr	19,7	16,7	15,0	-1,7	-10%	
<b>Gesamtsumme</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>15,0</b>	<b>k. A.</b>	<b>k. A.</b>	<b>–</b>

### Freiburg

	2016	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr		
in Tonnen				absolut	relativ	
Heizenergie	7,8	7	6,4	-0,6	-9%	
Strom	0,24	0,19	0,2	0,0	5%	
Verkehr						
Diesel	3,1	2,8	2,5	-0,3		
Benzin	0,0	0,0	0,0	0,0		
Bahn	0,1	0,0	0,0	0,0		
Flug	0,0	0,0	0,0	0,0		
Summe Verkehr	3,2	2,8	2,5	-0,3	-11%	
<b>Summe</b>	<b>11,2</b>	<b>10,0</b>	<b>9,1</b>	<b>-0,9</b>	<b>-9%</b>	

## CO<sub>2</sub>-Emissionen

### Mosbach

	2016	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr		
in Tonnen				absolut	relativ	
Heizenergie	5,57	5,85	5,6	-0,3	-4%	
Strom	0,2	0,25	0,2	-0,1	-20%	
Verkehr						
Diesel	16,6	20,5	26,3	5,8		
Benzin	9,7	4,8	4,0	-0,8		
Bahn	0,1	0,1	0,1	0,0		
Flug	0,0	0,0	0,0	0,0		
Summe Verkehr	26,4	25,3	30,4	5,1	20%	
<b>Summe</b>	<b>32,2</b>	<b>31,4</b>	<b>36,2</b>	<b>4,8</b>	<b>15%</b>	

Die ESPS leistet seit mehreren Jahren Kompensationszahlungen nach dem "Gold Standard" für den von ihr dienstlich verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoß an die Klima-Kollekte.

Die Klima-Kollekte ist ein CO<sub>2</sub>-Kompensationsfonds christlicher Kirchen, über die unvermeidliche Treibhausgasemissionen kompensiert werden können. Mit den Ausgleichszahlungen finanziert die Organisation emissionsmindernde Projekte, die zugleich auch einen Beitrag zur Armutsreduzierung leisten sollen.

Die Kompensationsprojekte der Klima-Kollekte unterstützen entweder den Ausbau erneuerbarer Energien oder die Steigerung der Energieeffizienz. Die Projekte sollen auch dazu beitragen, die von den Vereinten Nationen definierten Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) zu erreichen.

## Papier

Beim Papierverbrauch werden Kopier- und Briefpapier in A4, Kopierpapier in A3 (umgerechnet in A4-Seiten), Schreibblöcke und sämtliche Publikationen berücksichtigt. Für alle Bürostandorte der Stiftung wird das Papier zentral am Standort Heidelberg beschafft. Die ESPS verwendet ausschließlich PEFC-zertifiziertes Papier. Ihre Printprodukte werden zudem klimaneutral gedruckt (Die Kompensationsleistungen erfolgen über ClimatePartner).

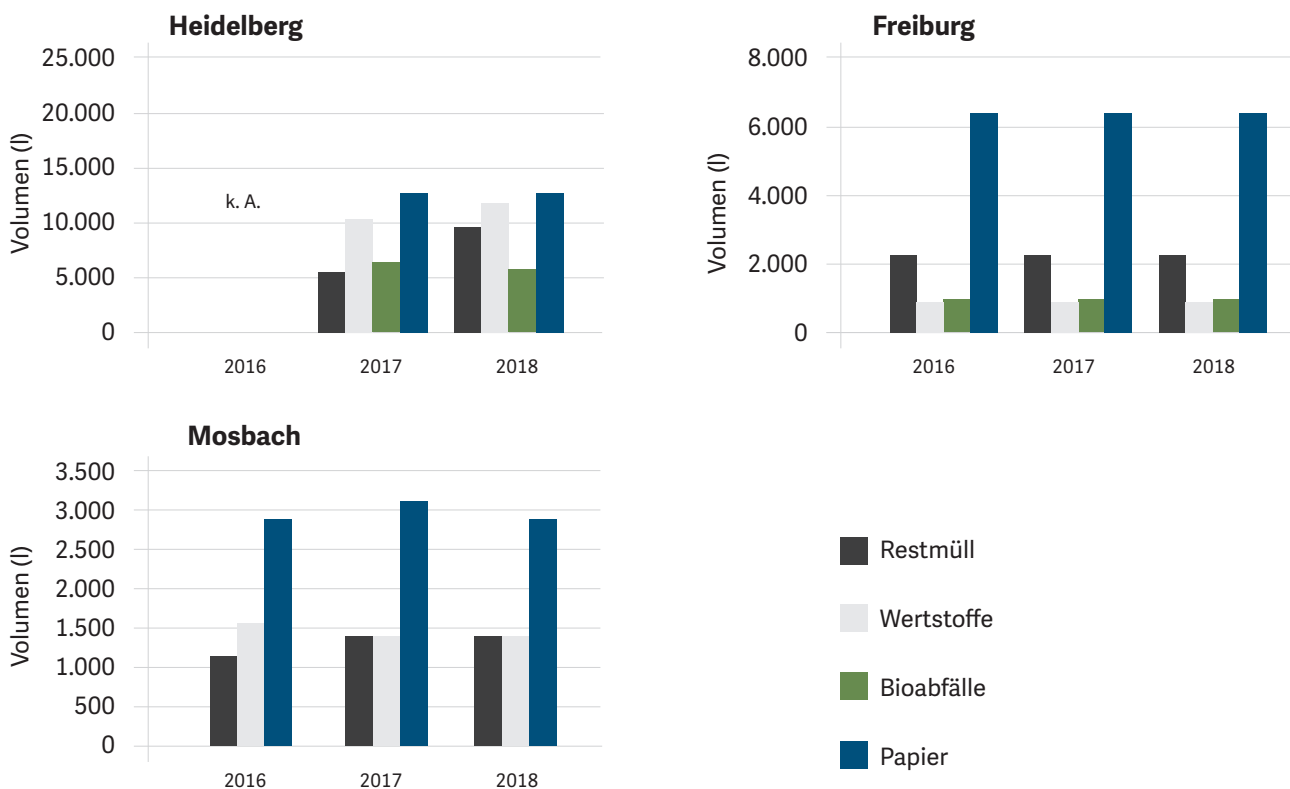
	2016	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr	
Anzahl Seiten					
A4-Papier	535.301	244.900	209.500	-117.907	-48%



Der Papierverbrauch ist 2018 deutlich zurückgegangen.

## Abfall

Das Abfallaufkommen ist quasi unverändert.



## Recht

Der Rechtscheck für 2017 und 2018 wurde an allen drei Standorten durchgeführt und hat keine Beanstandungen ergeben.

### 3 Kernindikatoren

Heidelberg*		2016			2017			2018			
Nr. Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis	
1	Energieeffizienz (Wärme unbereinigt und Strom)	kWh/a	k. A.	47,8 MA	k. A.	k. A.	40,9 MA	k. A.	193.121	41,8 MA	4.623,44
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	k. A.	47,8 MA	k. A.	k. A.	40,9 MA	k. A.	31%	41,8 MA	
3	Materialeffizienz (Papierverbrauch)	t	3,075	47,8 MA	0,06	2,612	40,9 MA	0,06	1,381	41,8 MA	0,03
4	Wasser	m³	k. A.	47,8 MA	k. A.	k. A.	40,9 MA	k. A.	227	41,8 MA	5,43
5	Abfall	m³	k. A.	47,8 MA	k. A.	k. A.	40,9 MA	k. A.	10	41,8 MA	0,25
6	Gefährliche Abfälle	kg	0	47,8 MA	0,00	0	40,9 MA	0,00	0	41,8 MA	0,00
7	Versiegelte Fläche (biologische Vielfalt)	m²	793	1.806	0,44	793	1.806	0,44	793	1.806	0,44
8	Emissionen CO <sub>2</sub> (Wärme und Strom)	t CO <sub>2</sub>	k. A.	47,8 MA	k. A.	43	40,9 MA	1,04	57	41,8 MA	1,37
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.									

\* Standort: 69115 Heidelberg, Zähringerstr. 18

\*\* Mitarbeiter bzw. bei Pos. 7 Gesamtfläche; bei Pos. 3 alle Mitarbeiter der Standorte Heidelberg, Freiburg und Mosbach

Freiburg*		2016			2017			2018			
Nr. Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis	
1	Energieeffizienz (Wärme unbereinigt und Strom)	kWh/a	37.688	3,1 MA	12.157,42	33.273	3,1 MA	11.091	30.742	3,1 MA	9.981
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	15	3,1 MA		14%	3,1 MA		15%	3,1 MA	
3	Materialeffizienz (Papierverbrauch)	t	über Standort Heidelberg abgedeckt								
4	Wasser	m³	29	3,1 MA	9,35	11	3,1 MA	3,42	30	3,1 MA	9,74
5	Abfall	m³	2,5	3,1 MA	0,81	2,5	3,1 MA	0,81	2,50	3,1 MA	0,81
6	Gefährliche Abfälle	kg	0	3,1 MA	0,00	0	3,1 MA	0,00	0	3,1 MA	0,00
7	Versiegelte Fläche (biologische Vielfalt)	m²	315	1.057	0,30	315	1.057	0,30	315	1.057	0,30
8	Emissionen CO <sub>2</sub> (Wärme und Strom)	t CO <sub>2</sub>	8,04	3,1 MA	2,59	7,19	3,1 MA	2,32	6,57	3,1 MA	2,13
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.									

\* Standort: 79100 Freiburg, Goethestr. 7

\*\* Mitarbeiter bzw. bei Pos. 7 Gesamtfläche

Mosbach <sup>*</sup>		2016			2017			2018			
Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis	Verbrauch	Output**	Verhältnis
1	Energieeffizienz (Wärme unbereinigt und Strom)	kWh/a	27.542	4,9 MA	5,621	30.010	4,3 MA	6,979	28.214	3,9 MA	7,234
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	17%	4,9 MA		20%	4,3 MA		19%	3,9 MA	
3	Materialeffizienz (Papierverbrauch)	t	über Standort Heidelberg abgedeckt								
4	Wasser	m <sup>3</sup>	53	4,9 MA	10,82	42	4,3 MA	9,77	34	3,9 MA	8,72
5	Abfall	m <sup>3</sup>	1,4	4,9 MA	0,92	1,5	4,3 MA	0,35	1,4	3,9 MA	0,36
6	Gefährliche Abfälle	kg	0	4,9 MA	0,00	0	4,3 MA	0,00	0	3,9 MA	0,00
7	Versiegelte Fläche (biologische Vielfalt)	m <sup>2</sup>	710	2.873	0,25	710	2.873	0,25	710	2.873	0,25
8	Emissionen CO <sub>2</sub> (Wärme und Strom)	t CO <sub>2</sub>	5,76	4,9 MA	1,18	6,11	4,3 MA	1,42	5,78	3,9 MA	1,48
9	Emissionen sonstiger Schadgase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagenbeschreibungen liefern keine Hinweise.									

\* Standort:  
74821 Mosbach, Oberer Mühlenweg 19

\*\* Mitarbeiter bzw. bei Pos. 7 Gesamtfläche

## B Kommunikation

Der Kommunikation kommt eine große Bedeutung bei der Förderung des Umweltbewusstseins bei unseren Mitmenschen zu. Das gilt sowohl extern als auch intern.

Das Umweltteam informierte deshalb alle Mitarbeitenden der ESPS regelmäßig per Mail oder Intranet zu umweltrelevanten Themen:

- Tipps zum richtigen Heizen und Lüften, insbesondere zu Beginn jeder Heizperiode
- über die Arbeit des Umweltteams
- zu wichtigen Terminen und Ereignissen wie Audits, Fertigstellung des Umweltberichts
- zu allgemeinen Umweltthemen: z.B. Welcher Apfel hat im Frühjahr die bessere Umweltbilanz? Der aus Übersee oder der Apfel vom Bodensee, der den ganzen Winter in speziellen Kühlräumen gelagert wurde?

Darüber hinaus berichtet Frau Sachse als Umweltmanagementbeauftragte der ESPS regelmäßig den Führungskräften über den aktuellen Stand verschiedener Projekte.

Wichtig ist aus unserer Sicht auch die Multiplikator-Wirkung, die wir durch Kommunikation auch nach außen erzielen können. Unser „Flaggschiff“ ist hier unser Waldmobil:

Seit 2011 engagiert sich die ESPS verstärkt im Bereich Waldpädagogik und Bildung. Das waldpädagogische Bildungsangebot umfasst Erlebnisaktionen für Kindergartengruppen, Schulklassen und Jugendgruppen in den Wäldern der ESPS. Als „rollendes Klassenzimmer“ schafft das eigens dafür angeschaffte Waldmobil für Kinder und Jugendliche ganz neue Möglichkeiten, den Lebensraum Wald und seine Bewohner zu erleben, zu erforschen und intensiver wahrzunehmen sowie die Zusammenhänge zwischen dem Wald und dem eigenen Lebensraum zu erkennen. Die waldpädagogischen Angebote und Programme mit dem Waldmobil entsprechen den Kriterien und Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Allein in den Jahren 2017 und 2018 konnten bei 150 Einsätzen mit dem Waldmobil mehr als 3.000 Teilnehmer und damit Multiplikatoren erreicht werden.

# C Umweltprogramm 2016-2017

## Stand der Maßnahmen

Ifd. Nr.	Umweltaspekt	Ziel	Maßnahme	Stand
1	<b>Kommunikation</b>	Förderung umweltbewusstes Verhalten, Energie-Einsparung	Mitarbeiter-Info durch Kurzinfos in der Mitarbeiterzeitung wESPenStich	✓
2	<b>Kommunikation</b>	Informationsaustausch	Regelmäßige Informationen in der Führungskräfteunde	✓
3	<b>Kommunikation</b>	Informationsaustausch	Integration von Umweltmanagement-To-Do's in das Stiftungsreporting	✓
4	<b>Kommunikation</b>	Dokumentation verbessern, Aussagefähigkeit herstellen	Energiepreise (Wärme, Wasser, Strom) erheben und in AVANTI hinterlegen, rückwirkend ab 2014. Kostentwicklungen können so dokumentiert werden.	✓
5	<b>Energie</b>	Effizienzverbesserung und Nennung von konkreten Einsparzielen bis Ende 2017 im Vergleich zum Verbrauch von 2015	Prüfung, ob Maßnahmen aus dem Kliba-Bericht 2013 im Rahmen von geplanten Umbaumaßnahmen und darüber hinaus umsetzbar sind. Die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg (Kliba) hatte den Bericht im Rahmen des Projektes Nachhaltiges Wirtschaften in Heidelberg für die ESPS erstellt und die Bereiche Wärme, Strom, Wasser, die Gebäudehülle und die technischen Anlagen, die Beleuchtung, die EDV und das Nutzerverhalten in Augenschein genommen und hierzu Handlungsempfehlungen und Maßnahmvorschläge erarbeitet.	↻
6	<b>Verkehr</b>	CO2-Kompensation	Bei Flugreisen soll der CO2-Ausstoß kompensiert werden. Geeigneter Anbieter ist u. a. der kirchliche Kompensationsfonds klima-kollekte.de	✓
7	<b>Beschaffung</b>	Handhabung für Verantwortliche verbessern	Prüfung, ob wir uns bei der Beschaffung am Projekt der Landeskirche „Öko-fair-soziale Beschaffung in Kirche und Diakonie“ orientieren können, um entsprechend unserer Vergabeordnung zu handeln. Siehe auch Projekt-Homepage: <a href="http://www.wir-kaufen-anders.de">www.wir-kaufen-anders.de</a>	✓
8	<b>Reinigung</b>	Rechtssicherheit herstellen	Reinigungsbereich: Die Reinigungsmittel sollen jährlich hinsichtlich der Sicherheitsdatenblätter und der Lagerung (zuständiger externer Dienstleister) überprüft werden.	✓
9	<b>Strom</b>	Dokumentation verbessern	Hauptstromverbraucher erfassen und eruieren, wie eine Dokumentation sinnvoll möglich ist (Prüfung Aufwand/Nutzen).	↻
10	<b>Strom</b>	Strom-Einsparung	Drucker-/Kopiergeräte auf den Fluren: Strommessung zur Ermittlung des tatsächlichen Verbrauchs zur Entscheidungsfindung, ob es sinnvoll ist, die Geräte nachts und am Wochenende auszuschalten. Angedacht ist die Abschaltung mithilfe einer Zeitschaltuhr. Bei Bedarf können Strommessgeräte über das Büro für Umwelt und Energie bezogen werden.	✓
11	<b>Strom</b>	Strom-Einsparung	Lichtpanel im Dachgeschoss beschriften, sodass der Standort eindeutig ist (z. B. mithilfe eines Klebepunktes) und die Lichtschalter gezielt bedient werden können.	✓

- ✓ erledigt
- ↻ in Bearbeitung
- ✗ nicht erledigt



# Umweltprogramm 2018

## Stand der Maßnahmen

Ifd. Nr.	Umweltaspekt	Ziel	Maßnahme	Stand
1	<b>Kommunikation</b>	Förderung umweltbewusstes Verhalten	Entwicklung einer Strategie zur Sensibilisierung aller Mitarbeiter in Bezug auf den sparsamen Umgang mit den Ressourcen Heizenergie, Strom, Wasser, Abfall und Papier.	✓
2	<b>Kommunikation</b>	Förderung umweltbewusstes Verhalten, Energie-einsparung	Mitarbeiter-Info durch Kurzinfos im ESPS-Newsletter	✓
3	<b>Beschaffung</b>	Förderung umweltbewusstes Verhalten	Entwicklung einer Strategie zur Berücksichtigung von Umweltaspekten bei Prozessen und Projekten, die sich im weitesten Sinn mit der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen befassen. Dabei ist wichtig, sich auf die wesentlichen Themen zu fokussieren und ein angemessenes Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen zu berücksichtigen.	✓
4	<b>Heizenergie</b>	Verbrauch reduzieren	Die Heizenergie am Standort Freiburg ist 2016 um fast 40% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Eine Erklärung soll ggf. mithilfe einer Energieberatung gefunden werden.	✓
5	<b>Heizenergie</b>	Verbrauch reduzieren	NEU: Der Heizenergieverbrauch am Standort Heidelberg stagniert auf hohem Niveau. Die für Freiburg vorgesehene Energieberatung soll auch für Heidelberg in Anspruch genommen werden.	✓
6	<b>Heizenergie</b>	Verbrauch reduzieren	NEU: Einbau von „Behördenthermostatventilen“ in den Fluren beim Standort Heidelberg. Ergebnis Energieberatung aber abwarten.	✓
7	<b>Papier</b>	Dokumentation verbessern	Ab dem Jahr 2017 werden auch die Abholungen der Datenmüll-Container (Papier) in Avanti erfasst und im Umweltbericht dokumentiert.	✓
8	<b>Strom</b>	Verbrauch reduzieren	„Hauptstromverbraucher erfassen und eruieren, wie eine Dokumentation sinnvoll möglich ist (Prüfung Aufwand/Nutzen). Mit der Energieberatung verbinden (s.o.)“	✗*

- ✓ erledigt
- 🔄 in Bearbeitung
- ✗ nicht erledigt

\* nicht erledigt, da Aufwand zu groß

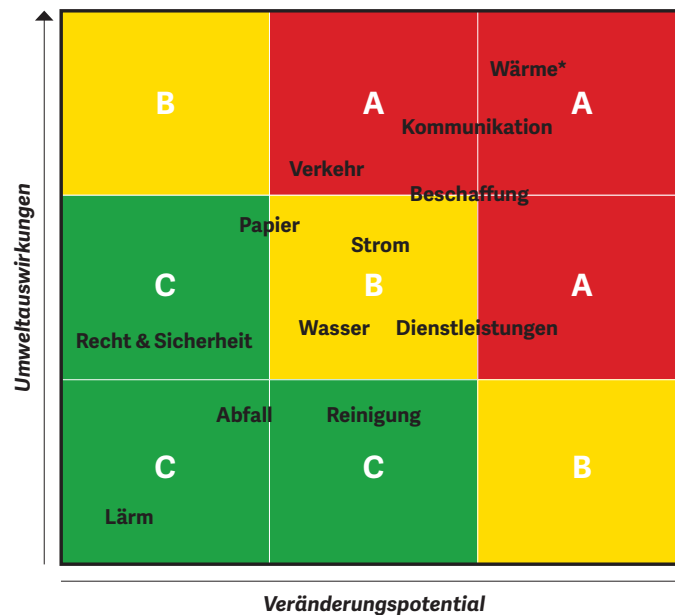
# Umweltprogramm 2019–2021

Mit den Maßnahmen soll eine Heizenergieeinsparung von 10–15% sowie eine Strom – und Wasserverbrauchsreduktion von 5–10% bis 2021 im Vergleich zu 2018 erreicht werden.

lfd. Nr.	Umweltaspekt	Ziel	Maßnahme
1	<b>Kommunikation</b>	Förderung umweltbewusstes Verhalten, Energie-Einsparung	Sensibilisierung aller Mitarbeiter in Bezug auf den sparsamen Umgang mit den Ressourcen Heizenergie, Strom, Wasser, Abfall und Papier.
2	<b>Kommunikation</b>	Förderung umweltbewusstes Verhalten	Entwicklung eines Konzepts zur Sensibilisierung unter Einbindung von interessierten MA zum Thema „Umwelt – Bewusstsein/Awareness“ wecken und fördern, Diskussionen anstoßen. Ein Anreizverfahren soll hierbei unterstützen (z. B. Verdopplung der erreichten Einsparung bei den Energiekosten).
3	<b>Kommunikation</b>	Förderung umweltbewusstes Verhalten, Energie-einsparung	Mitarbeiter-Info durch Beiträge in ESPS intern mit Kommentarmöglichkeit für die Mitarbeiter
4	<b>Beschaffung</b>	Förderung umweltbewusstes Verhalten	Kontinuierliche Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen. Dabei ist wichtig, sich auf die wesentlichen Themen zu fokussieren und ein angemessenes Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen zu berücksichtigen.
5	<b>Heizenergie</b>	Verbrauch reduzieren	Durchführung hydraulischer Abgleich
6	<b>Heizenergie</b>	Verbrauch reduzieren	Durchführung hydraulischer Abgleich
7	<b>Heizenergie</b>	Verbrauch reduzieren	Thermometer/Hygrometer für alle Büroräume beschaffen
8	<b>Strom, Papier</b>	Verbrauch reduzieren	Jährliche Prüfung, ob die neuen großen Monitore und die beabsichtigte Anschaffung neuer Tintenstrahldrucker mit Authentifizierung der Nutzer eine erkennbare Reduktion der Ausdrücke mit sich bringen und ob sich dies einsparend auf Papier und Strom auswirkt
9	<b>Wasser</b>	Verbrauch reduzieren	Prüfung von Optimierungsmöglichkeiten (Dauer der Wasserabgabe verkürzen) für die automatischen Wasserhähne in den Toiletten und ggf. Umsetzung
10	<b>CO2</b>	Verbrauch reduzieren	Prüfung der Anschaffung von Dienstpedelecs o.ä.
11	<b>CO2</b>	Verbrauch reduzieren	Prüfung der Anschaffung von Elektro-oder Hybrid-Pkw als Dienstfahrzeuge

Das Umweltprogramm fusst auf einer Bewertung der Umweltbilanz durch eine Portfolioanalyse in 2019.

Aktualisierung 11.04.2019



\* insbesondere für den Standort HD, deutlich geringer für die Standorte MOS & FR

## D Tätigkeiten des Büros für Umwelt und Energie

Mit jährlich 150.000 Euro finanziert die ESPS zwei Vollzeitstellen im Büro für Umwelt und Energie der Evangelischen Landeskirche in Baden. Hauptaufgabe des BUE ist die Koordination der Umsetzung des landeskirchlichen Klimaschutzkonzepts 2011-2020. Bis 2020 sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40 Prozent niedriger sein als im Vergleichsjahr 2005.

Die Mitarbeitenden des BUE beraten und schulen Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen zum Klimaschutz, etwa in Fragen der Energieeffizienz. Aufgabe des BUE ist es auch, den Energieverbrauch in allen kirchlichen Gebäuden des Einzugsbereiches zu erfassen und mit den Klimazielen der Landeskirche abzugleichen. Neben den zwei Vollzeitstellen arbeiten weitere 5,5 Vollzeitdeputate im BUE.

Wesentliche Klimaschutzinstrumente sind das Umweltmanagement Grüner Gockel, das Energiemanagement Energiemission sowie ein Beratungsangebot zu Heizungsoptimierung.

Ein Projektschwerpunkt ist die öko-fair-soziale Beschaffung (wir-kaufen-anders.de) seit 2015. Seit 2018 beteiligen sich die Landeskirchen Rheinland, Hessen-Nassau und Kurhessen-Waldeck sowie die Erzdiö-

zese Freiburg. Weitere Projekte sind der Hydraulische Abgleich und Pumpentausch sowie das CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramm zur Umstellung von 200 Ölheizungen auf Erneuerbare Energien.

Das BUE ist als Sachbereich in der Abt. Bau, Kunst und Umwelt angesiedelt und arbeitet intensiv mit den Architektinnen und Architekten des Sachbereichs Kirchenbau zusammen. Ziel ist ein ganzheitliche Beratung der Kirchen-/Pfarrgemeinden und kirchlichen Einrichtungen in den Bereichen Energie (Gebäude), Mobilität und Beschaffung.

Das BUE wird durch den Umweltbeauftragten der Landeskirche, Dr. André Witthöft-Mühlmann geleitet. In dieser Funktion ist er in diversen Aufgaben und Funktionen auch landes- und bundesweit aktiv. Genannt seien beispielhaft das Ökum. Bündnis für Klimagerechtigkeit der vier Kirchen Baden-Württembergs, der Trägerkreis des bundesweiten ökum. Netzwerk für Klimagerechtigkeit, der Landesbeirat für Natur- und Umweltschutz BW und der Aufsichtsratsvorsitz des ökum. Energieversorgungsunternehmens KSE der vier Kirchen in Baden-Württemberg.

## E Immobilien

Die ESPS betreute am 31.12.2018 rund 100 Immobilien. Die angestiegene Fläche resultiert aus dem Neubau von 2 Wohnobjekten (ca. 70 Wohnungen) in Mannheim.

Die drei Verwaltungsstandorte der ESPS in Heidelberg, Freiburg und Mosbach sind berücksichtigt.

	2016	2017	2018
Beheizte Nutzfläche (inkl. Verwaltungsgebäude)	72.173 m <sup>2</sup>	80.146 m <sup>2</sup>	91.133 m <sup>2</sup>
Wärmeverbrauch unbereinigt	5.831.480 kWh	6.715.682 kWh	4.699.043 kWh
kWh/m <sup>2</sup>	80,8	83,8	51,6
CO <sub>2</sub> -Ausstoß	1.933 t	2.306 t	1.530 t
Wärmeverbrauch bereinigt	5.758.209 kWh	6.624.825 kWh	4.632.422 kWh
kWh/m <sup>2</sup>	79,8	82,7	50,8
CO <sub>2</sub> -Ausstoß	1.908 t	2.274 t	1.508 t
Grundstücksfläche	102.652 m <sup>2</sup>	101.853 m <sup>2</sup>	103.705 m <sup>2</sup>
davon versiegelt	39.919 m <sup>2</sup>	39.785 m <sup>2</sup>	41.283 m <sup>2</sup>

## F Forst

Die Waldbewirtschaftung der ESPS ist seit 1999 nach dem internationalen Standard PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) zertifiziert.

Die ESPS ist die größte körperschaftliche Waldbesitzerin in Baden-Württemberg. Mit den Erlösen aus der Bewirtschaftung von rund 7.500 ha Wald trägt der Forstbetrieb zur Erfüllung des Stiftungszwecks bei. Die Forstgebiete verteilen sich auf den südlichen Odenwald, den nördlichen Kraichgau und den mittleren Schwarzwald. Neben der wirtschaftlichen Nutzung der Wälder achtet die Stiftung darauf, dass sie ihren Wald den Menschen als Ort der Erholung und Entspannung zur Verfügung stellt.

Zudem bietet die ESPS in ihren Wäldern auch vielen Tierarten einen Lebensraum: 162 Biotope, überwiegend Feuchtgebiete und strukturreiche Waldbestände gewähren auf rund 74 Hektar Wald vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten „Schutz um ihrer selbst willen“, wie Biber, Auerhahn, Äskulapnatter oder Fledermäusen.

<b>Mitarbeitende per 31.12.2018</b>		
-------------------------------------	--	--

Revierleiter und Waldarbeiter	16 Mitarbeiter	15,09 Kapazitäten
Mitarbeiter Verwaltung	5 Mitarbeiter	4,30 Kapazitäten

<b>Forstfläche per 31.12.2018</b>	
-----------------------------------	--

Gesamtbetriebsfläche	7.500 ha
davon versiegelte Fläche	4,6 ha

<b>Baumarten</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
------------------	-------------	-------------	-------------

<b>Flächenanteil Nadelbäume</b>	63 %	63 %	63%
Fichte	32 %	32 %	32%
Kiefer	10 %	10%	10%
Douglasie	9 %	9%	9%
Tanne	8 %	8 %	8%
Lärche	3 %	3%	3%
Sonstige	1 %	1%	1%
<b>Flächenanteil Laubbäume</b>	<b>37 %</b>	<b>37 %</b>	<b>37%</b>
Buche	22 %	22 %	22%
Eiche	7 %	7 %	7%
Bergahorn	2 %	2%	2%
Birke	1 %	1%	1%
Sonstige	5 %	5%	5%

<b>Holzeinschlag</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
----------------------	-------------	-------------	-------------

Eingeschlagene Festmeter (fm)	53.337	47.813	54.108
-------------------------------	--------	--------	--------

# Gültigkeitserklärung

## Erklärung des Kirchlichen Umweltrevisors

Der

### Evangelische Stiftung Pflege Schönau

mit den Standorten in Heidelberg, Mosbach und Freiburg

wird hiermit bestätigt, dass sie, wie im Umweltbericht veröffentlicht, alle Anforderungen des „Grünen Gockel“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor

Stefan Weiland

dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen des „Grünen Gockel“ in Anlehnung an die EG-Verordnung Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.11.2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 der Kommission geänderten Fassung über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden;
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- die Daten und Angaben des Umweltberichts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher umweltrelevanter Tätigkeiten der Kirchengemeinde geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Mögglingen, 13. Juni 2019



Stefan Weiland  
Kirchlicher Umweltrevisor



# Impressum

## HERAUSGEBER

Evangelische Stiftung Pflege Schönau  
Ingo Strugalla  
Geschäftsführender Vorstand  
Zähringerstraße 18, 69115 Heidelberg

**Tel.** (0 62 21) 91 09 - 0

**Fax** (0 62 21) 91 09 - 60

**Mail** kontakt@esp-schoenau.de

[www.esp-schoenau.de](http://www.esp-schoenau.de)

## GRAFISCHES KONZEPT & UMSETZUNG

KontextKommunikation, Heidelberg, Berlin

## REDAKTIONELLES KONZEPT & TEXT

Christine Flicker  
Evangelische Stiftung Pflege Schönau

## UMWELTEAM

Daniela Sachse,  
(Umweltmanagementbeauftragte ESPS)  
Karin Herzer-Besserer  
(Umweltbeauftragte Standort Mosbach)  
Jürgen Schneider  
(Umweltbeauftragter Standort Freiburg)  
Volker Adelman  
Christine Flicker  
Theresa Micus  
Alica Wohlfart

## BERATUNG

Dr. André Witthöft-Mühlmann  
(Landeskirchlicher Umweltbeauftragter),  
Felix Schweikhardt  
Abteilung Bau, Kunst und Umwelt  
Büro für Umwelt und Energie  
Evangelischer Oberkirchenrat  
Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe

**Tel.** (07 21) 91 75 - 840

**Mail** andre.witthoeft@ekiba.de

**Tel.** (07 21) 91 75 - 826

**Mail** felix.schweikhardt@ekiba.de

[www.gruenergockel-baden.de](http://www.gruenergockel-baden.de)

Der nächste Umweltbericht wird im Jahr 2020 vorgelegt.

**Hinweis:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in unserem Umweltbericht in der Regel die männliche Sprachform. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Zähringerstraße 18, 69115 Heidelberg  
Goethestraße 7, 79100 Freiburg  
Oberer Mühlenweg 19, 74821 Mosbach